

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 6 (1920)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Urner Brief  
**Autor:** J.M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-541839>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kollegen recht wohl sehen lassen darf, so verdankt er das zu einem schönen Teile dem „Musterlehrer“ am Seminar in Hitzkirch. — Es ist heute eine beliebte Forderung, der Uebungslärer sollte zugleich Methodiklärer sein. Wir wollen hier zu dieser Forderung nicht Stellung nehmen. Aber in Hitzkirch, wo der Methodiklärer, Herr Heller, und der Lehrer an der Uebungsschule, Herr Fleischli, so treu und so verständnisvoll zusammenarbeiteten — Herr Fleischli stammte ja selber auch aus der Schule Heller — empfand man diese Zweispurigkeit durchaus nicht als Mangel.

Lehrer Fleischli genoß bei der Lehrerschaft und bei den Schulbehörden des Kantons Luzern in pädagogisch-methodischen Fragen ein großes Ansehen. Seit Jahren gehörte er darum der Lehrmittelkommission an, schon damals, als nach allgemeiner Meinung der Kantonal-Schulinspектор das einzige Mitglied dieser Kommission war. Dieser Kantonal-Schulinspектор aber hat nie ein Schulbuch herausgegeben, ohne daß er vorher Herrn Heller, den Methodiklärer und Herrn Fleischli, den Uebungslärer am Seminar zur Beratung herbeizogen hatte. Und als vor paar Jahren auch der Kanton Luzern eine wirkliche Lehrmittelkommission erhielt, da wurde auch sofort der „Musterlehrer“ von Hitzkirch in diese gewählt, und Herr Fleischli war bald ein angesehenstes Mitglied in ihr.

Wegen seiner anerkannten Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit und wegen des hohen Ansehens, das er bei allen seinen Kollegen genoß, wählte der luzernische Regierungsrat Herrn Fleischli vor 8 Jahren zum Schulinspектор des Kreises Hitzkirch. Und

wenn bei seiner Wahl der eine oder andere seiner Kollegen meinte, es schicke sich doch nicht gut, einen Primarlehrer zum Schulinspектор und zum Vorgesetzten seiner Kollegen zu machen, so hat er sich in kurzer Zeit eines bessern belehren lassen. Die Ruhe, die methodische Ueberlegenheit, die absolute Unparteilichkeit, der feine Takt hatten dem neuen Inspektor in kürzester Zeit das volle Vertrauen aller seiner Untergebenen erobert.

Herr Fleischli der Schlimann! Und man dürfte nicht nur sagen der Lehrer, man müßte immer auch sagen, Herr Fleischli der Erzieher. Es wäre aber eine nicht weniger dankbare Aufgabe, von Herrn Fleischli dem tapellosen Menschen zu reden, der alles das, was er von anderen verlangte, in erster Linie in seinem eigenen Leben verwirklichte — vom musterhaften Familienvater, der in wirklich idealen Familienverhältnissen lebte und der seine schönsten Freuden im Kreise seiner Familie fand, — vom vorbildlichen Katholiken, dessen solide Religiösität und Frömmigkeit der ganzen Gemeinde zur Erbauung gereichte der, wie einst Basilius und Gregor von Nazianz in Athen, nur zwei Wege kannte, den Weg zur Schule und den Weg zur Kirche, und der keinen Tag den Weg zur Schule ging, ohne vorher den Weg zur Kirche gegangen zu sein, ohne vorher einer heiligen Messe beigewohnt zu haben.

Das Andenken des Herrn Inspektors und „Musterlehrers“ Josef Fleischli wird nicht nur in Hitzkirch, sondern im ganzen Kanton Luzern ein gesegnetes sein. R.

## Urner Brief.

Die Sektion Uri des kath. Lehrervereins hielt am 12. Juli in Flüelen ihre Sommerkonferenz ab. Zahlreiche Traktanden nahmen die Anwesenden zu ernster Arbeit in Anspruch.

Während der Morgen mehr internere Vereinsgeschäfte behandelte, widmete man sich am Nachmittag mehr der Belehrung.

Als erstes Geschäft wurde die Bevölkerungsfrage erledigt. Es wollen sich nämlich Strömungen geltend machen, die bei Auslegung und Vollzug des Gesetzes uns um verschiedene Errungenschaften bringen möchten. Die Lehrerschaft läßt aber nicht

mit sich markten, sondern stützt sich auf die Gesetzesbestimmungen und stellt demgemäß die Forderungen. Wir hoffen zuversichtlich, der Erziehungsrat werde uns wie anhin schützen und helfen.

Eine leidige Angelegenheit erwuchs uns anlässlich der Wahlen in den Erziehungsrat. Ein liberaler, neugebackener Rats herr machte angeblich im offiziellen Auftrage des Lehrervereins Sprengversuche gegenüber bisherigen Mitgliedern und reklamierte für die Lehrerschaft eine Vertretung in der Erziehungsbörde. Da der Lehrerverein aber seit zwei Jahren weder an

einer Konferenz noch an einer Sitzung eine Vertretung verlangte und daher vom Vorstand kein entsprechender Auftrag irgend jemanden erteilt wurde und da wir zudem nicht die geringste Ursache zu solchen Manövern gegenüber dem Erziehungsrat hatten, mußten wir uns in einer öffentlichen Erklärung an den Landrat gegen die Stellungnahme dieses Herrn wehren. Daß bei dieser Sache ein ehemaliger Vereinspräsident ein großer Teil der Schuld übernehmen muß, ist sehr betrübend. Die konservative Partei nahm diesen Vorgang uns begreiflich übel auf, stellt sich aber wieder zufrieden, da der Vorstand gänzlich unschuldig ist.

In längern interessanten Verhandlungen wurde der Entwurf zu einem neuen Lesebuch für die 5. Klasse zerpflückt.

Da das neue Lehrerbeoldungsgesetz von den Lehrern die Krankenversicherung verlangt, ersuchte der Vorstand die Mitglieder zum Beitritt in die kathol. Lehrerkrankenfalle und in die Konkordia.

Am Nachmittag erfreute uns Herr Rektor Dr. Fuchs von Rheinfelden mit einem sehr lehrreichen Referate über Lorenz Kellner, den großen katholischen Pädagogen. Wir danken dem Herrn Referenten für seine Arbeit bestens und können ihn versichern, daß die Funken der Begei-

sterung und Bewunderung für Lorenz Kellner nicht mehr so leicht erlöschen.

Nach dem Vortrage erfolgte die Ernennung der ersten 4 Ehrenmitglieder unseres Vereins. Alle 4 Herren zeichneten sich anlässlich unserer Gehaltsfrage durch ihre warme Teilnahme aus und ihre Arbeit wirkte entscheidend für den Landesgemeindeerfolg. Ihre Namen verdienen öffentlich genannt zu werden. Die H. H. Kommissar Burfluh, Altdorf; Pfarrer Tschudin, Sisikon; Herr Erziehungsdirektor Dr. Ernst Müller, Altdorf und Herr alt Landammann Joseph Wipfli, Erstfeld.

Als lieber Guest beehrte uns Herr Redaktor Troyler, Luzern. In schlichten, echten Freudentworten richtete er uns die Luzerner Grüße aus und ermunterte uns zu treuer, unentwegter Arbeit wie bisher. Eine Sammlung für die Wiener Kollegen, die Herr Prof. Troyler anregte, ergab Fr. 40.—. Herr Bundesrichter Schmid und Herr Erziehungsdirektor Müller sandten uns einen telegraphischen Sympathiebeweis.

Unsern Schwyzer und Unterwaldner Kollegen können wir mitteilen, daß der Erziehungsrat Uri einen engern Anschluß aus verschiedenen wichtigen Gründen begrüßen würde.

J. M.

## Schulnachrichten.

**Schweizer. katholischer Volksverein.** (Mitteilung der Zentralstelle.) Das Zentralkomitee des Schweiz. kathol. Volksvereins genehmigte das Budget der Leonard-Stiftung pro 1920, aus deren Jahreseinnahmen folgende Beiträge beschlossen wurden: An die Bahnhofmission der Schweiz. kathol. Mädchenschuhsvereine Fr. 200; an Veranstaltung von Lehrer- u. Lehrerinnen-Exerzitien je Fr. 150; an den Schweizer. kathol. Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (Gründung eines Rettungsheims) Fr. 200; an das freie kathol. Lehrerseminar Zug Fr. 1000; an das Vermittlungsbüro des Volksvereins für Abwanderungsanmeldungen Fr. 200; an den Arbeitsnachweis für Jugendliche und Lehrstellenvermittlung des Volksvereins Fr. 500; an die Unkosten der Caritas-Zweigstelle des Volksvereins (Luzern) für Inlandskinder-Unterbringung Fr. 500; an das Secretariat des Schweizer. kathol. Schulvereins Fr. 750; an das Josephshaus Wolhusen Fr. 300; an das Institut St. Charles in Pruntrut Fr. 250; an die internat. kathol. Pressezentrale Fr. 2000; an den Zentralarbeitsnachweis der Christlich-Sozialen und Gesellenvereine der Schweiz Fr. 150.

Verschiedene Vorschläge und Anregungen betr. den Ausbau des Vereinsorgans „Der Schweizer

Katholik“ wurden zur definitiven Antragstellung an den leitenden Ausschuß verwiesen.

Als schweizer. Delegierte des Initiativkomitees für Gründung einer Weltliga der kathol. Werke wurden gewählt die Herren Msgr. Dr. Jakobus Stammel, Bischof von Basel-Bugano, Msgr. Dr. Marius Besson, Bischof von Lausanne-Genf, Dr. Pestalozzi-Pfiffier, Zentralpräsident des Schweiz. kathol. Volksvereins, Nationalrat H. von Platt, deutscher Vizepräsident, Ständerat G. von Montenach, franz. Vizepräsident, Seminar-Regens Can. Dr. A. Pometta, ital. Vizepräsident, Dr. Hättenschwiler, Generalsekretär und M. Raymond, westschweizer. Regionalsekretär. Ein konstituierender internat. Kongreß der Weltliga ist für den Monat November in Aussicht genommen.

Ein Bericht über die vom Schweizer. kathol. Volksverein als Weihgeschenk an den sel. Bruder Klaus eingeleitete Renovation der Ranftkapelle, der Zelle, sowie des Wohn- und Geburtshauses des Seligen wurde mit großem Interesse entgegengenommen.

Die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung des Volksvereins wird am 15. Sept. in Einsiedeln stattfinden. Daran wird sich am folgenden Tage (16. Sept.) eine öffentliche „Soziale Konferenz“ mit aktuellen Diskussionsreferaten anschließen, deren Programm später folgt.